Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Nächste eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 99. Sonntag den 8. April 1888. 82. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 11. April 1888,
Abends 6½ Uhr,
im Saale der vormaligen Handelsbörse, am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Oekonomie- und Stiftungsausschusses über Conto 10 „Wohlfahrtspolizei" Einnahmen VII. des Haushaltplanes auf das Jahr 1888.

II. Bericht des Schulausschusses über: a. die Rechnung der Realschule auf das Jahr 1886; b. die Rechnung der höheren Schule für Mädchen auf das Jahr 1886; c. die Rechnung der I. und II. Fortbildungsschule für Knaben auf das Jahr 1886; d. die Rechnung der Fortbildungsschule für Mädchen auf das Jahr 1886; e. die Rechnung der Volksschulen zu Leipzig auf das Jahr 1886; f. Rückäußerung des Rathes auf Anträge des Collegiums zu dem Specialbudget „Städtische Volksschulen" auf das Jahr 1888.

III. Bericht des Schul- und Bauausschusses über Beschaffung eines Vorzimmers zum Directorialzimmer der VII. Bürgerschule.

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über Verkauf der Bauplätze Nr. 1, 2, 7, 8 des für das an der Kronprinzstraße zwischen der Süd- und Kochstraße gelegenen städtischen Areales aufgestellten Parcellirungsplanes.

V. Bericht des Finanzausschusses über: a. Gewährung eines Beitrages an den Innungsausschuß der vereinigten Innungen für Ausstellungszwecke; b. Erhebung von 61 Einheitssätzen der städtischen Einkommensteuer auf das Jahr 1888.

Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. gingen bei dem unterzeichneten Armenamte ein:

3 ℳ — ₰ Geschenk unter der Bezeichnung E. T.
20 „ — „ „ von den Herren Friedrich & Lincke, in deren Geschäftslocal liegen gelassener nicht reclamirter Betrag.
6 „ — „ von R. in einer streitigen Angelegenheit mit B.
3 „ — „ von Herrn Conditor B., ein zurückgewiesenes Geburtstagsgeschenk vom 8. März d. J.
20 ℳ — ₰ Sühne i. S. B. ./. W. } durch Herrn Friedensrichter Freyer pro Februar.
2 „ — „ „ „ „ S. ./. G.
30 „ — „ „ „ „ L. ./. W.
10 „ — „ „ „ „ F. ./. P.
20 „ — „ „ „ „ W. ./. Sch.
2 „ — „ „ „ „ B. ./. W. } durch denselben pro März.
3 „ — „ „ „ „ H. ./. A.
1 „ — „ „ „ „ R. ./. H.
3 „ — „ „ „ „ W. ./. D.
30 „ — „ „ „ „ Frl. C. ./. W. von der Letzteren.
5 „ — „ „ „ „ L. F. ./. C. A. R. } durch
3 „ — „ „ „ „ O. A. F. ./. M. A. L. } Herrn Friedensrichter Nagel.
2 „ — „ „ „ „ S. C. ./. L. S. R. } durch
10 „ — „ „ „ „ B. F. ./. T. O. R. } Herrn Friedensrichter Siebert.
3 „ — „ „ „ „ P. ./. B. } durch den Stellvertr.
5 „ — „ „ „ „ H. ./. S. } Hrn. Friedensrichter des 4. Bezirks.

181 ℳ — ₰ Summa,
worüber hierdurch dankend quittirt wird.
Leipzig, den 4. April 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Seidel

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr Hutfabrikant **Fürchtegott Leberecht Hermann Heinze,** Große Fleischergasse 5, pt., aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenpflegers im 1. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 5. April 1888.
A. R. 237. **Das Armendirectorium.**
Ludwig-Wolf. Actuar.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr **Friedrich Louis Schiller,** Inhaber einer lithographischen Anstalt, Brandvorwerkstraße Nr. 42, I., aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Armenpflegers im 26. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 5. April 1888.
A. R. 234. **Das Armendirectorium.**
Ludwig-Wolf. Actuar.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kaufmann **Wilhelm Theodor Schmidt,** Karlstraße Nr. 14, part., die auf ihn gefallene Wahl zum Districtsvorsteher im 8./10. Districte angenommen hat, ist derselbe am 27. März d. J. in dieses Amt eingewiesen worden.

Leipzig, den 5. April 1888.
A. R. 200. **Das Armendirectorium.**
Ludwig-Wolf. Actuar.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Friedrich Karl Pescht,** Kaufmann, Aeußere Lößerstraße Nr. 5, die auf ihn gefallene Wahl zum Armenpfleger im 8/10. Districte angenommen hat, ist derselbe am 27. März d. J. durch Herrn Districtsvorsteher Kaufmann Wilhelm Theodor Schmidt in dieses Amt eingewiesen worden.

Leipzig, den 5. April 1888.
A. R. 200. **Das Armendirectorium.**
Ludwig-Wolf Actuar.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Termin der Immobiliar-Brandcassenbeiträge ist

am 1. April

mit einem **halben Pfennig bei der Gebäudeversicherungsabtheilung** und mit **ein und einhalb Pfennig bei der freiwilligen Versicherung** von jeder Beitragseinheit zu erheben.

Die hiesigen Hausbesitzer, bezw. deren Stellvertreter werden deshalb aufgefordert, ihre Beiträge **spätestens binnen 8 Tagen,** von dem Fälligkeitstage ab gerechnet, an unsere Stadtsteuer-Einnahme, Stadthaus, Obermarkt Nr. 3, I. Geschoß rechts, bei Vermeidung der sonst eintretenden Zwangsmaßregeln abzuführen.

Leipzig, den 28. März 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Koch.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch öffentlich bekannt,

1) daß alle in Leipzig wohnhaften Knaben, welche Ostern 1887 und Ostern 1888 aus einer der hiesigen Volksschulen entlassen worden oder von einer höheren Schule abgegangen sind, ohne im letzteren Falle das 15. Lebensjahr vollendet und die Classe erreicht zu haben, welche diesem Alter nach dem Plane der Schule entspricht, zu dem Besuche der **Fortbildungsschule für Knaben** verpflichtet sind;

2) daß die Anmeldung derselben, wenn sie im Bezirk der I. Fortbildungsschule wohnen, bei Herrn Director **Püschmann,** dafern sie sich aber im Bezirk der II. Fortbildungsschule aufhalten, bei Herrn Director Dr. **Stoerl** an den von genannten Herren öffentlich bekannt gemachten Tagen und Stunden zu erfolgen hat;

3) daß hier einheimische Knaben, welche Ostern 1886, 1887 und 1888 aus einer auswärtigen Volksschule entlassen worden sind, beziehentlich unter den bei 1) angegebenen Voraussetzungen eine höhere Lehranstalt verlassen haben, ebenfalls zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet und sofort, **spätestens aber binnen drei Tagen nach dem Einzuge,** bei dem Director der Fortbildungsschule ihres Bezirks anzumelden sind;

4) **daß auch diejenigen Knaben in genannter Zeit angemeldet werden müssen, welche aus irgend einem Grunde von dem Besuche der städtischen Fortbildungsschule entbunden zu sein glauben;**

5) daß Eltern, Vormündern, Dienstherrschaften und Arbeitgeber bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 ℳ, die im Falle der Nichterlegung in Haft umzuwandeln ist, **die schulpflichtigen Knaben zu dieser Anmeldung anzuhalten oder letztere selbst vorzunehmen haben,** wie auch **die säumigen Schüler selbst** wegen Unterlassung der Anmeldung und Hinterziehung der Schulpflicht die gleiche Strafe verwirken.

Leipzig, am 5. April 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Lehnert.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Verlegen von Granitplatten und dergl. Schwellen auf den Fußwegen an der IX. Bezirksschule, in der Sedan-, Elbinger- und Wettiner Straße soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und die Zeichnung für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift **„Fußwegherstellung an der IX. Bezirksschule"** versehen ebendaselbst und zwar bis zum 21. April d. J., Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 29. März 1888.

Des Raths der Stadt Leipzig
lb. 1201. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Trottoirarbeiten** an der Buchhändlerbörse und in der Platostraße soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift **„Trottoirarbeiten an der Buchhändlerbörse und in der Platostraße"** versehen ebendaselbst und zwar bis zum 17. dieses Monats Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 3. April 1888.

Des Raths der Stadt Leipzig
lb. 1133. **Straßenbaudeputation.**

Bekanntmachung,

die Händler-Stiftung betreffend.

Die Erträgnisse der von Herrn **Nathan Händler** im Jahre 1886 errichteten Stiftung sollen nach dem Willen des verewigten Stifters zu drei Vierteln an Söhne hiesiger unbemittelter israelitischer Einwohner zum Zwecke der Unterstützung bei Erlernung eines Handwerks oder eines nützlichen technischen Gewerbes zur Vertheilung gebracht werden.

Wir fordern Diejenigen, welche vorstehenden Bedingungen entsprechen und sich um Stipendien oder Beihülfen aus der genannten Stiftung bewerben wollen, auf, sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 29. März 1888.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.

Die **Aufnahme** der neu angemeldeten **Schülerinnen** erfolgt **Montag, den 9. April, früh 9 Uhr im Parterresaale der Schule (Thomaskirchhof 24). Der Unterricht beginnt Dienstag, den 10. April, früh 8 Uhr.**

Leipzig, den 5. April 1888. Dir. C. Reimer.

Thomasschule.

Aufnahmeprüfung: Montag, den 9. April, Vormittags 8 Uhr.
Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 10. April, Vormittags 8 Uhr. Die neu eintretenden Sextaner haben die letzte Osterwoche mitzubringen.

Leipzig, den 4. April 1888. Dr. Jungmann.

Nicolai-Gymnasium.

Aufnahmeprüfung für die Classen von Quinta aufwärts und Nachprüfung der für Sexta Angemeldeten

Montag den 9. April früh 9 Uhr.

Leipzig, den 6. April 1888. Dr. Mayhoff.

Städtische Realschule.

Montag, den 9. April, früh 8 Uhr, **Aufnahmeprüfung** für Nachgeprüfte und nachträglich Angemeldete. **Dienstag,** den 10. April, früh 8 Uhr, **Aufnahmefeierlichkeit und Einführung** aller Schüler in ihre Classen.

Dr. F. Pfalz.

Städtische Gewerbeschule.

Der Unterricht im Sommersemester 1888 beginnt

Montag, den 9. April a. c.,

der Tagescursus früh 7 Uhr, die Abendcurse um 7 Uhr.

Für das kommende Schuljahr ist die Einrichtung eines Cursus der Elemente der höheren Mathematik nebst deren Anwendungen auf die Lösung von Aufgaben aus der Maschinen- und Baupraxis für ehemalige Schüler der Gewerbeschule, welche den Lehrgang derselben vollständig absolvirt haben, beabsichtigt. Als Theilnehmer könnten auch solche zugelassen werden, die anderwärts die entsprechende Vorbildung erworben haben. Honorar 10 ℳ für das Jahr. Unterrichtszeit: Sonnabend Abend von 7—9 Uhr. Lehrer: Ingenieur Dr. Föppl, an den Anmeldungen schriftlich oder mündlich bis spätestens 9. April d. J. zu richten sind.

Leipzig, den 2. April 1888.

Der Director:
Dr. Ludw. Kirsper.

Zweite Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Die **Anmeldung** neu eintretender Schüler hat in der Zeit **von Montag, den 9., bis Donnerstag, den 12. April d. J.,** Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr zu erfolgen, und zwar am 9. und 10. solcher aus hiesigen Schulen, am 11. und 12. April der von auswärts kommenden.

Die Bezirke der beiden Städtischen Fortbildungsschulen werden bestimmt durch eine Theilungslinie, welche am Frankfurter Thore beginnt, die Frankfurter Straße bis zur Lessingstraße läuft, durch die Lessingstraße führt, über die Promenade nach dem Thomaskirchhof sich wendet, das Thomasgäßchen und die Grimmaische Straße entlang geht, über den Augustusplatz nach der Rosentraße und Lindenstraße sich hinzieht und in der Seeburgstraße an der Stephanstraße endet.

Alle an dieser Theilungslinie und nördlich von derselben gelegenen Stadttheile gehören dem Bezirke der ersten (Johannisplatz 6/7), die südlich derselben liegenden dem der zweiten Fortbildungsschule (Schletterstraße 10) an.

Leipzig, den 1. April 1888. Dr. Stoerl.

I. Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Die **Anmeldung** neu eintretender **Schüler,** bez. die **Abmeldung der in andere Schulen Uebergehenden** hat im Laufe der Woche von **Montag den 9. bis Freitag den 13. April** zu geschehen, und zwar sollen die aus hiesigen Schulen Abgegangenen **Vormittags** 10—12 Uhr, die von **auswärts Kommenden Nachmittags** 4—6 Uhr sich einfinden (3. Bürgerschule, Johannisplatz 6/7, 1. Stock, Zimmer 33).

Leipzig, am 7. April 1888.

Dir. W. Püschmann.

Wohnungs-Vermiethung.

Die in der zweiten Etage vom **Universitätsgrundstücke Ritterstraße Nr. 8,** die „Melone" benannt, befindliche **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, 2 Alkoven, Küche, Kochstube, 2 Kämmerchen, Boden und Kellerräumen, soll vom **1. October d. J.** an auf **drei Jahre** nächsten

Dienstag, den 10. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr

im Wege der Licitation anderweit vermiethet werden.

Miethliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit **im Universitäts-Rentamte** einfinden. Die Licitations-Bedingungen können vorher daselbst eingesehen werden. Die Auswahl unter den Licitanten, sowie der Zuschlag überhaupt bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 3. April 1888.

Universitäts-Rentamt.
Sebhardt.

Wohnungs-Vermiethung.

Die in der **dritten** Etage des vormals Schwarze'schen Hauses **an der I. Bürgerschule Nr. 2,** jetzt der **Universität** gehörig, befindliche **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern, 2 Cabinetten, Küche, Speise- und Mädchenkammer mit dem erforderlichen Zubehör, wird am **30. September d. J.** auf Wunsch auch schon früher, anderweit vermiethet.

Miethliebhaber werden ersucht, mit dem unterzeichneten Rentamte ins Benehmen zu treten.

Leipzig, am 3. April 1888.

Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kanzlerkrisis.

Die Kanzlerkrisis darf heute als überwunden gelten; die Gründe, welche das Heirathsproject des Prinzen Alexander von Battenberg als zur Zeit unausführbar darthun, scheinen an maßgebender Stelle als zwingend anerkannt zu sein, und damit ist das drohende Hinderniß für die planmäßige Fortführung der bisherigen auswärtigen Politik des deutschen Reiches beseitigt. Es ist nichts so schlimm, daß es nicht in irgend einer Beziehung eine gute Wirkung haben könnte, und eine solche ist denn auch bei dem sehr unerwünschten und unerquicklichen Meinungsaustausch über die Kanzlerkrisis zu verzeichnen. Die deutschfreisinnige Presse hat bei diesem Anlaß ihre vollständige politische Unfähigkeit erwiesen und damit ein neues Moment für die Unhaltbarkeit des deutschfreisinnigen Parteistandpunctes ergeben. Für die deutschfreisinnige Presse ist die Verheirathung des ehemaligen Fürsten von Bulgarien mit einer Tochter des deutschen Kaisers eine reine Privatangelegenheit, welche die auswärtige Politik des deutschen Reiches unberührt läßt. Es wäre vergebliche Mühe, die Inspiratoren von Blättern, welche diesen Standpunct vertreten, eines Besseren zu belehren; wen die von der „Kölnischen Zeitung" veröffentlichte Darstellung der Sachlage nicht davon überzeugt, daß diese Heirath vom Kaiser von Rußland als Beleidigung aufgefaßt werden würde, der ist überhaupt nicht zu überzeugen. Der ganze Gewinn einer lange Zeit fortgeführten überaus schwierigen und vorsichtigen Haltung Deutschlands in der bulgarischen Frage wäre damit verloren. Das Wolff'sche Bureau hat einem Artikel der „Kölnischen Zeitung" über das Verhältniß Deutschlands zu Rußland durch telegraphische Versendung eines Auszuges aus demselben eine sehr zeitgemäße Verbreitung gegeben. Unsere Leser kennen aus der gestrigen Ausgabe unseres Blattes den Wortlaut dieses Artikels, welcher mit den Worten schließt: „Um so höher muß es veranschlagt werden, daß man sich in Berlin (dem russischen System der Verdächtigungen gegenüber) nicht von einer unklaren Gefühlspolitik in eine russenfeindliche Politik hineintreiben ließ, deren erste Stadien vielleicht populär gewesen sein würden, deren unvermeidliche Folgen im Lande der allgemeinen Wehrpflicht aber anders geartet sein würden. Wer haben zu den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten das unbedingte Vertrauen, daß sie auch in Zukunft selbst unter Opfern an dieser maßvollen und zurückhaltenden Politik festhalten werden." Wir haben niemals einen Zweifel darüber bestehen lassen, wie wir über die russische Politik denken, wir haben diese Politik stets als verderblich, friedensfeindlich, selbstsüchtig und schmählich bekämpft, aber die Politik wird nicht durch sittliche Entrüstung oder durch freudige Begeisterung bestimmt, sondern einzig und allein durch die Interessen des Staates, welchem sie dient. Wenn die Wohlfahrt von vielen Millionen auf dem Spiele steht, können Empfindungen nicht den Ausschlag geben, wären sie auch noch so berechtigt.

Man sollte glauben, daß der Verlauf der bulgarischen Angelegenheit laut und deutlich genug spräche, um die Ziele erkennen zu lassen, welche auf russischer Seite verfolgt werden. Mit einer wahrhaft unheimlichen Consequenz ist das bulgarische Volk in seinem Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit von Rußland beeinträchtigt worden; der Sieger von Slivnitza und Pirot wurde durch eine feige Verschwörung gegen sein Leben und durch ein Machtwort des russischen Kaisers zur Abdankung gezwungen, dann wurden die Bulgaren systematisch daran verhindert, den erledigten Thron wieder zu besetzen. Als es endlich trotz aller Hemmnisse gelungen war, begann die russische Minirarbeit aufs Neue, und nur dem energischen Auftreten der Truppen ist es zu verdanken, daß die Landung bei Burgas nicht in einen verderblichen Aufstand ausartete. Alle diese Phasen der bulgarischen Angelegenheit hat Deutschland in dem Sinne der berechtigten Absicht Rußlands aufgefaßt, den verlorenen Einfluß, welchen ihm der Berliner Vertrag einräumt, wiederzugewinnen. Die panslawistische Presse hat es sich trotzdem angelegen sein lassen, die deutsche Politik als doppelzüngig und unaufrichtig zu verdächtigen, bis die Anwesenheit des russischen Kaisers in Berlin am 18. November v. J. dem Kanzler Gelegenheit bot, den Kaiser von der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit der deutschen Politik zu überzeugen. Das Netz, mit welchem Kaiser Alexander von seiner Umgebung umstrickt worden war, erwies sich als so fest und dauerhaft, daß es großer Mühe und Anstrengung auf deutscher Seite bedurfte, um es endlich zu lösen und dem Kaiser den freien Ausblick auf die wahre Sachlage zu ermöglichen. Aber der politische Horizont wurde im Osten aufs Neue durch die russischen Rüstungen an der galizischen Grenze getrübt, und erst die berühmte Rede des Kanzlers vom 6. Februar baute die Brücke, durch welche eine gewisse Annäherung zwischen Deutschland und Rußland zu Stande kam, ohne das herzliche Einvernehmen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu schädigen.

Um dieses vorläufige Ziel zu erreichen, war eine so lange Kette von Schwierigkeiten zu besiegen, daß die Nothwendigkeit einleuchtet, dem russischen Mißtrauen keinen Vorwand zur Wiederbelebung zu liefern. Rußland hat beim Tode Kaiser Wilhelm's einerseits seiner Trauer für den verblichenen Kaiser laut und rückhaltlos Ausdruck gegeben, die deutschfeindliche Presse hat ihren Ton durchaus gedämpft und die Sendung des russischen Thronfolgers als Vertreters des Kaisers bei den Leichenfeierlichkeiten in Berlin gab der veränderten, näherzu freundschaftlichen Haltung Rußlands gegen Deutschland die Weihe. Mag auch die veränderte Haltung der panslawistischen Presse Rußlands zum Theil durch die Hoffnung bestimmt sein, Deutschland von Oesterreich-Ungarn zu trennen, so bleibt doch auch, abgesehen von diesem Grundirrthum, immer noch so viel Bürgschaft für Aufrechthaltung des europäischen Friedens übrig, daß es im wohlverstandenen Interesse Deutschlands liegt, an dem mühsam aufgerichteten Bau nicht zu rütteln.

Fürst Bismarck hat beim Kaiser, und wie ein Charlottenburger Blatt meldet, auch bei der Kaiserin am 5. April mehr als zweistündige Audienzen gehabt, die Sachlage ist also vermuthlich in der eingehendsten Weise erörtert worden, und wenn sie im Sinne der bisherigen deutschen Politik in der bulgarischen Frage entschieden worden ist, so kann nur Uebelwollen darin einen übermächtigen Einfluß des Kanzlers auf allerhöchste Entschließungen erblicken. Pflichttreue und unbedingte Hingebung an die Gesammtwohlfahrt des deutschen Reiches können allein die Triebfedern der Handlungsweise des Reichskanzlers sein, und wenn er bei Bethätigung derselben an allerhöchster Stelle Zustimmung und Billigung findet, so geschieht das nicht seiner Person und seiner Machtstellung, sondern dem Vaterlande zu Liebe. Von diesem Gesichtspuncte aus haben die reichstreuen Parteien die Politik des Reichskanzlers selbst dann beurtheilt, wenn sie ihr nicht volles Einverständniß entgegen bringen konnten, aber in der auswärtigen Politik haben selbst die Feinde des Reichskanzlers seine Ueberlegenheit stets willig anerkannt. Wenn hin und wieder der Versuch des Besserwissenwollens gemacht worden ist, so hat er immer so entschiedenes Fiasco gemacht, daß wohl nur geringe Neigung zur Wiederholung vorhanden sein kann. Dennoch ist er bei diesem Anlaß gemacht worden, aber in so ungeschickter Weise, daß auch weniger erfahrene und begabte Politiker als Fürst Bismarck seine gänzliche Verfehltheit auf den ersten Blick zu erkennen im Stande sind.

Die Freude, den Kanzler fallen zu sehen, wird den Politikern vom Schlage Eugen Richter's nicht bereitet werden, aber sie haben wenigstens durch ihre Kundgebungen gegen die Politik des Reichskanzlers in den Tagen der Krisis soviel erreicht, daß die Beweggründe ihrer Handlungsweise an maßgebender Stelle klar erkannt werden mußten. Ein Umschwung in der Leitung der deutschen und preußischen Regierung in ihrem Sinne ist dadurch offenbar nicht näher gerückt, sondern es ist nur klarer denn je geworden, wohin alle diese Bemühungen zielen. Von französischen Zuständen, welche der Geltendmachung persönlichen Ehrgeizes günstig